

Hintergrundinformation Apostelgeschichte 3

Heilung an der schönen Pforte

Personen

- Petrus, Wortführer der Jünger
- Johannes
- Gelähmter, von Geburt an, Alter ca. 40 Jahre (Apg 4,22)
- Das Volk im Tempel

Orte

- Jerusalem: Hauptstadt Judäas, politischer und religiöser Knotenpunkt, durch den Tempel das Zentrum des Judentums im ersten nachchristlichen Jahrhundert.
- Tempel: Heiligtum der Juden, das durch Herodes den Großen von dem Jahre 20 v. Chr. an umgebaut und verschönert wurde. Fertigstellung erst wenige Jahre vor der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.), auch für die Christen in der ersten Zeit zentrale Stätte für Gebet und Gottesdienste.
- Schöne Pforte: das prächtigste Tor im Osten.
- Säulenhalle Salomons: Die Tempelanlage wurde durch drei verschiedene Säulenhallen umgeben. Sie umrahmten den Vorhof der Heiden, in dessen Mitte sich das eigentliche Tempelgebäude befand. Die Säulenhalle Salomos war die östliche Säulenhalle und lag direkt vor der „Schönen Pforte“.

Zeit

Kurz nach Pfingsten, um die neunte Stunde, also gegen 15 Uhr, zur Zeit des Gebetes

Ereignis

Beim Pfingstfest hat Petrus vor vielen Menschen gepredigt und ihnen den einzigen Weg zu Gott aufgezeigt: JESUS CHRISTUS. Daraufhin haben sich viele Menschen bekehrt, die sich dann als Gemeinde versammelt haben. Während Petrus und Johannes wie gewohnt zum Gebet in den Tempel gehen, treffen sie einen Mann, der schon von Geburt an gelähmt ist. Dieser erwartet, wie von allen Menschen, auch von ihnen etwas Geld zum Leben. Leider muss Petrus ihm sagen, dass auch sie kein Geld haben, aber er spricht ihn im Namen Jesu Christi gesund.

Als der Mann sofort aufsteht und vor Freude umher springt, werden die Tempelbesucher auf diesen bekannten Bettler aufmerksam. Natürlich bestaunen die Leute Petrus und Johannes, denn sie sind erschrocken, dass der Lahme plötzlich gehen kann. Doch Petrus weist von sich weg auf den Herrn Jesus hin. Er erklärt, dass der Mann allein durch den Glauben an den Namen des Herrn Jesus gesund geworden ist. Dann spricht er die Leute direkt an. Auch sie müssen Busse tun, um gerettet zu werden.

Kern

Rettung, Heilung nur durch Jesus Christus. Durch den Glauben an seinen Namen gibt es Vergebung.

Begriffserklärungen

- 3,1 Stunde des Gebets = Die Juden hatten täglich regelmässige Gebetszeiten: um 9, 12 und 15 Uhr
- 3,1 neunte Stunde: Man teilte damals die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in zwölf Teile ein. Dabei fiel also die 6. Stunde auf 12 Uhr und die 9. Stunde auf etwa 15 Uhr.
- 3,2 Almosen = Im AT hatte jeder Fromme die Pflicht, den Armen wohlzutun (3. Mo. 19,9ff). Im NT waren Bettler nicht ungewöhnlich. Almosen geben und Almosen erbetteln war in die Gesellschaft „integriert“. In jeder Synagoge sollte durch einen Armenkasten für die Armen gesorgt werden.
- 3,6 Nazoräer = Eigentlich Nazarener, weil Jesus aus Nazareth kam.
- 3,6 „Geh umher“ : Als Apostel hatten Petrus und Johannes besondere Vollmacht. Daher war es ihnen möglich, Zeichen und Wunder zu wirken und auch Menschen „im Namen Jesu“ gesund zu sprechen.
Wunder sind als Zeichen gedacht, als Demonstration der Allmacht Gottes. Bei einem Wunder beseitigt Gott seine Gesetze nicht, sondern handelt vorübergehend ohne sie. (D. Martyn Lloyd-Jones)

Aus

- mit Kindern die Bibel entdecken Band 2
- Apostelgeschichte von D. Martyn Lloyd-Jones (Apg 4-5)
- Gelebter Glaube – Die Anfänge des Christentums, dargestellt in der Apostelgeschichte von Marcel Graf

Heilung an der schönen Pforte Apostelgeschichte 3 und 4

Leitgedanke	Nur Jesus macht heil!
Merkvers	Allen, die ihn annahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden. Johannes 1,12 (Wiederholung)
Einstieg	Mit einem Anspiel Ein Gelähmter bettelt um Bakschisch (eine kleine Gabe).

1.) Vor der Tempelpforte (Apg 3,1+3)

- Seit kurzem gibt es ganz viele Menschen in Jerusalem, die den Herrn Jesus lieben und an ihn glauben.
- Täglich treffen sich diese Menschen im Tempel um Gott zu loben und miteinander zu beten. Sie haben ja auch allen Grund Gott zu loben. Denn er hat ihnen Jesus, den Retter geschickt. Dadurch hat jeder dieser Menschen begriffen, dass nur Jesus ihr Leben heil macht!
- Es ist Nachmittag und es geht auf drei Uhr zu. Um diese Zeit gehen ganz viele Menschen wie gewohnt zum Tempel. Solche, die bereits an den Herrn Jesus glauben und solche, die noch vor 50 Tagen gerufen haben: „Kreuzige ihn!“
- Wie alle anderen wollen auch Petrus und Johannes durch die „Schöne Pforte“ auf den Tempelplatz gelangen.
- Bevor man durch die „Schönen Pforte“ gehen kann, muss man viele Treppenstufen hinaufgehen. Diese Stufen sind ganz unterschiedlich gross. Manchmal muss man sich richtig Mühe geben, um die nächste Stufe zu schaffen, dann geht es wieder einfacher.
- Oben bei der schönen Pforte wurde täglich ein lahmer Mann hingelegt. Seit seiner Geburt kann er die Beine nicht gebrauchen.
- Könnt ihr euch vorstellen wie das für diesen Mann ist? Er kann froh sein, dass er hier liegt, so kann er alle Leute die zum Tempel wollen um eine Gabe bitten.
- Gibt es denn für ihn keine Heilung?
- Er hat alle Hoffnung aufgegeben und denkt, dass es für ihn keine Hilfe und keine Heilung mehr gibt. Denn mit diesem „Betteln“ verdiente er seinen Lebensunterhalt, schliesslich gab es damals keine Versicherung für Kranke. Er braucht also das Geld, das ihm die Menschen geben.
- Eigentlich schaut er die Menschen nicht mehr so genau an. Es gehen ja so viele an ihm vorbei. Früher schon, da hat er noch alle Leute angeschaut und um Geld gebeten – aber in all den Jahren gab er auf. Die meisten werfen ja sowieso nur einen kleinen Betrag hin und gehen dann schnell weiter.
- Doch Petrus und Johannes bleiben vor ihm stehen. Sie laufen nicht einfach an ihm vorbei. Sie sehen, dass er Heilung und Hilfe von Jesus nötig hat.
- Brauchen denn nur kranke Menschen Heilung?
Nein, Jesus will auch dich heilen. Denn in den Augen Jesus bist du nicht „ganz“. Kannst du dir vorstellen, was „abenand“ ist?

Deine Beziehung zu Gott. Wie der Gelähmte, der von Geburt an sich nicht bewegen kann, sind die Menschen seit Geburt von Gott getrennt. Ja, wir sind schon so auf die Welt gekommen. Und jeden Tag haben wir uns noch Schuld zusätzlich aufgeladen. Du siehst, auch du brauchst dringend Jesus, der dich vor Gott „heil – ganz“ machen kann.

- Doch unser Gelähmte weiss noch nicht, dass Jesus ihn „heil“ machen kann! Seine Gedanken drehen sich um etwas ganz anderes:
- „Sicher bekomme ich von diesen beiden einen schönen Batzen.“
- Haben Petrus und Johannes denn Geld? Sind sie etwa reich? Petrus redet den Gelähmten an: „Sieh uns an!“
- Voller Erwartung schaut der Lahme auf die beiden. „Sicher bekomme ich jetzt einen grossen Betrag“, denkt er.
- „Silber und Gold habe ich nicht.“ Petrus hat ja auch nicht viel mehr als dieser Bettler. Er hat ja seinen Beruf und seine Heimat verlassen, doch redet Petrus schon weiter: „Aber was ich habe, das gebe ich dir.“
- Petrus ist unendlich reich, weil er an Jesus glaubt, der ihn heil (ganz) gemacht hat und ihm ein neues Leben geschenkt hat. Und weil Petrus den Auftrag hat im Namen von Jesus zu helfen, redet er weiter: „Im Namen Jesu Christi, des Nazareners ,steh auf und geh!“

2.) Der Gelähmte wird geheilt (Apg 3,4-8)

- Petrus fasst ihn an der rechten Hand und hilft ihm aufzustehen. Petrus tut dies, weil er glaubt, dass Jesus so mächtig ist und nur Jesus diesen Mann retten kann.
- Im gleichen Augenblick kann der Gelähmte auf seinen Füßen stehen! Er springt auf, geht einige Schritte hin und her. Was für ein Gefühl, die Welt von hier oben aus zu sehen! Da kann er doch nicht gemessenen Schrittes weitergehen – nein er rennt, springt, hüpf. Ja er ist ausser sich vor Freude.
- Mit Petrus und Johannes zusammen geht er in den Tempel – also gehen ist da der falsche Begriff! Er rennt umher und springt in die Luft, so dass alle Leute es sehen. Er jubelt und lobt Gott, der ihn gerettet hat von seiner Krankheit.

3.) Die Leute im Tempel staunen über das Wunder (Apg 3,9-11)

- Wenn jemand so „herumhüpft“ bleibt dies nicht verborgen. Besonders dann nicht, wenn sonst niemand rennt oder hüpf. Denn auf dem Tempelplatz geht man ganz „würdig“.
- So staunen alle Leute im Tempel über das, was da geschehen ist. Sie schauen den Geheilten an und erkennen ihn wieder, als den Bettler, der immer vor der Schönen Pforte gesessen ist. Fassungslos starren sie ihn an. Wieso kann der nun laufen? Er wurde doch immer von den anderen herbeigetragen und dann auf den Stufen abgelegt.
- Die Leute drängeln sich ganz aufgeregt in die Halle. Sie umringen Petrus, Johannes und den geheilten Mann, der nicht von Petrus Seite weicht. Die Leute wollen die Männer sehen, durch die dieses Wunder geschehen ist.
- Doch Petrus und Johannes haben es ja nicht selbst „gekonnt“. Sie wollen nicht von den Menschen bestaunt werden, denn Petrus hat doch im Glauben an Jesus gehandelt.
- Also soll Jesus „bestaunt“ werden – er hat ja dieses Wunder getan. In seinem Namen ist Heil von Krankheit, und auch Heil (Vergebung der) von Schuld. Diese gute Nachricht können Petrus und Johannes nun den vielen Menschen erzählen.

4.) Petrus predigt zu den Menschen (Apg 3,12-19 + 26)

- Petrus sagt: „Warum wundert ihr euch und schaut uns so an? Glaubt ihr denn, wir hätten diesen gelähmten Mann aus eigener Kraft geheilt. Oder meint ihr, wir hätte es gekonnt, weil wir so fromm sind? Nein, es ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter.“
- Was denkt ihr, was hat Petrus allen Zuhörern nun gesagt? (Mit Kindern zusammentragen und z.T. die Bilder aus Lektion 1 gebrauchen.)
- Wieder beginnt Petrus mit Gottes Wort (den Kindern zeigen, wie weit vorne die Geschichten von Abraham, etc. stehen)
- Petrus will, dass die Menschen verstehen, dass Jesus von Gott kommt. Gott hat seine Macht gezeigt durch Jesus, seinen Sohn. Weil Petrus von Jesus den Auftrag bekommen hat, den Menschen alles zu erzählen, will er ihnen auch sagen, wer Jesus ist, durch den dieses Wunder geschah. Er redet frei weiter: „Diesen Jesus habt ihr verraten und habt gewollt, dass er sterben soll. Er, der Leben gibt und Leben retten kann. Er wurde gekreuzigt, obwohl er unschuldig war. Aber Gott hat ihn vom Tod auferweckt. Wir können das bezeugen, weil wir es gesehen haben. Jesus lebt!
- Darum hat Jesus diesen Mann geheilt. Ihr kennt ihn und wisst, dass er gelähmt war. Doch nun ist er vollkommen heil (gesund) geworden, weil er an Jesus glaubt. Jeder der an Jesus glaubt, seine Schuld bekennt und zu ihm umkehrt, darf bei Gott heil werden!“
- Eine solche Predigt haben die Menschen noch nicht gehört. Warum sind denn all diese Menschen im Tempelgebiet? Weil sie sich nach Gott sehnen. Sie möchten einmal „heil“ sein und für immer mit Gott zusammen sein. Doch etwas hindert sie, genau wie bei dir:
- Papier oder Whiteboard nehmen und ein Gesicht zeichnen mit einer „Gedankenblase“. Dorthinein schreibst du z.B. „böse Gedanken“
Zeichne noch ein Herz und schreibe dort hinein z.B. Hass
All diese Sünden sieht man nicht – und doch macht die Sünde es unmöglich, dass bei Gott zu sein.
Es gibt nur eine Möglichkeit: Jesus will mich „heil“ machen. Wende dich im Gebet an den Herrn Jesus und bitte ihn, dich heil zu machen.
Jetzt grosses Pflaster zeigen. Natürlich geht dies nicht, indem man ein Pflaster aufs Herz oder Hirn klebt . Aber wenn ich Jesus bitte, mir meine Sünde zu vergeben, macht er dies und ich bin vor Gott heil!
- Wenn du jetzt gemerkt hast, dass Sünde auch dein Leben kaputt macht, dann darfst du wissen: Jesus will dich heil machen. Sag ihm: „Herr Jesus vergib mir meine Sünde. Bitte bring mein Leben in Ordnung. Mach es ganz heil. Ab heute will ich tun was du willst. Amen.“ Nur Jesus macht dich ganz heil!

Schluss

Dem ehemals gelähmten Mann wurde ein neues Leben geschenkt. Nicht nur, weil er jetzt gehen konnte, sondern weil er in seinem Inneren geheilt wurde! Er wurde frei von seiner Sünde und Jesus kam durch seinen Heiligen Geist in sein Leben. Das darfst auch du erleben, wenn du Jesus vertraust.

Vertiefung

„Krankenfangis“

Die Kinder müssen immer die „kranke Körperstelle“ (da wo sie vom Fänger berührt wurden) mit einer Hand anfassen und so versuchen ein anderes Kind zu fangen.

„Grätschefangis“

Jedes Kind, das gefangen wird, muss bockstill in der Grätsche stehen. Es ist unfähig, sich zu bewegen, wie der Lahme Mann. Es kommt erst Bewegung in das Kind, wenn ein anderes durch seine Grätsche kriecht. Es ist von seinem Lahmsein befreit.

Bastelidee

„Pflästerliböxli“

Eine Zündholzschachtel oder ein Bonbondose können ganz unterschiedlich verziert oder mit weissem Papier und einem rotem Kreuz beklebt werden.

Danach erhält jedes Kind einige Pflaster für den Notfall.